Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 215. Montag den 15. September 1834.

Montag, den 22. September Nachmittags von 1 Uhr an, werden die bei der diesjährigen Ausstellung der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, zur Beurtheilung von gelegenen Arbeiten der Eleven der Königlichen Kunst-Bau-Handwerks-Schule in dem dieser Anstalt zugehörigen, im Sandstifte befindlichen Lokale ausgestellt sein.

Breslau, den 8. September 1834.

Königliche Regierung.
Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen des Königlichen Landraths Lübener Kreises, erklären wir uns hierdurch bereit, für die 54 unglücklichen Familien des Dorfes Kotzenau, welche am 29. August c. durch eine Feuersbrunst Obdach, Kleidung und die unentbehrlichsten Nahrungsmittel verloren haben, milde Gaben in Empfang zu nehmen, und haben zu deren Annahme unsern Rathhaus-Inspektor Klug beauftragt.

Breslau, den 9. September 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 11. September. Se. Majestät der König haben dem Appellations-Gerichts-Rath Lenzen zu Köln den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben dem Prediger Tobold zu Colzow, Regierungs-Bezirk Stettin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben dem Schichtmeister Keßler auf der Steinkohlen-Grube Gottgewagt, in der Grafschaft Mark, und dem evangelischen Schullehrer Schmidt zu Katschkau, Regierungs-Bezirk Breslau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist von Stargard zurückgekehrt.

Angekommen: Se. Excellenz der General der Infanterie, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, von Rauch, von Posen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Geschütz-Gießereien, Artillerie-Werkstätten, Pulver-, Gewehr- und Waffen-Fabriken, Braun, von Kissingen.

Der General-Major und Inspekteur der 1sten Ingenieur-Inspection, von Reiche, von Posen.

Se. Majestät der König sind von Königsberg in Preußen gestern wieder hier eingetroffen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl, Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht, Se. Königl. Hoheit der Prinz August, und Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland, sind aus Stargard hier angekommen.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz ist gestern von Königsberg hier eingetroffen.

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 1. Garde-Landwehr-Brigade, von Strantz, von Stargard.

Königsberg, 4. September. Se. Maj. der König beehrten gestern die Schloßkirche und Domkirche mit ihrem Besuch. Bekanntlich verdankt diese Kirche der Königl. Gnade ihre Wiederherstellung und fortwährende Erhaltung. Allerhöchstdieselben geruhten, sich bei dem Beschauen der Denkmale und Merkwürdigkeiten der Kirche von den Geistlichen und dem ersten Vorsteher geleiten zu lassen, und stiegen auch in die Fürstengruft hinab, wo die Vorfahren des Preußischen Königshauses ruhen. — Se. Maj. der König haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 3ten Sept. zu verleihen geruhet: dem Gen.-Lieut. Grafen Lehndorff, die 2te Klasse des rothen Adlerordens mit dem Stern ohne Eichenlaub; dem

Oberburggrafen Dohna-Schlobitten, die 2te Klasse mit dem Stern mit Eichenlaub; dem Geheimen Commerzienrath Richter hier die 3te Klasse des rothen Adlerordens; den rothen Adlerorden 4ter Klasse: a) dem General-Landschafts-Direktor v. Brand auf Rossen, b) dem zeitigen Prorektor der Universität, Professor Dr. Hagen hier, c) den Commerzienräthen Höne und Heidfeld aus Danzig, und dem Kaufmann Barth aus Braunsberg; den St. Joh.-Orden: a) dem General-Landschafts-Direktor von Rosenberg, b) dem Grafen Klinkowström auf Sehmen und c) dem Grafen Luckner hier.

Stargard, 8. September. Am 2. war hier großes Corps-Manöver, der im Lager bei Stargard versammelten Truppen, und am 3. und 4. dauerten die Uebungen, unter dem Oberbefehle Se. Königl. Hoheit des Kronprinzen fort. An diesem letzteren Tage langte Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin in Stargard an. Von einer zahlreichen Volksmenge begrüßt und umwogt, fuhren Ihre Königl. Hoheit durch die festlich mit Blumen und Laubgewinden geschmückten Straßen und Häuser nach der für Höchstdieselben bestimmten Wohnung, wo der zarteste und sinnigste Empfang vorbereitet war. Am 5. nahmen Ihre Königl. Hoheit die Cour an und begaben sich Abends nach dem Lager, wo sie mit einem unbeschreiblichen Jubel empfangen wurden, und dem Abendgebete der lagernden Truppen beiwohnten. Am 6. Nachmittags gegen 4 Uhr traf Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz, bald darauf Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Karl und Albrecht, und gegen 6 Uhr Se. Majestät der König selbst von dem tausendstimmigen Jubelruf der unzählbaren vor dem Thore harrenden Menge begrüßt, in die festlich geschmückte Stadt ein. — Am 7. wohnten Se. Majestät in Begleitung der Höchsten Herrschaften, dem Gottesdienst bei, geruhten darauf, ein großes Diner, wozu auch die Chefs der Militair- und Civielbehörden und die anwesenden Repräsentanten der ständischen Behörden der Provinz Alt-Pommern gezogen wurden, zu geben und für den Abend einer Allerhöchstdenenselben von den gedachten Ständen im nahe gelegenen Schützengarten vorbereiteten theatralischen Unterhaltung, welcher ein glänzendes Feuerwerk folgte, beizuwohnen. Am 8. war große Parade, wozu Se. Majestät sich schon am Morgen nach dem Lager begeben hatten. Se. Majestät wurden von den Truppen mit einem Hurrah empfangen, ließen dieselben im Parade-Marsch vor sich vorbei defiliren und nahmen darauf mit den höchsten Herrschaften eine Collation in dem Zelte Se. Königl. Hoheit des Kronprinzen ein. Eine unzählige Menge der Einwohner Stargard's und der Umgegend hatten sich eingefunden, um jenem militairischen Schauspiele beizuwohnen. Am Abend dieses Tages gab die Stadt in dem Pohlschen Saale einen brillanten Ball.

Bekanntmachung. Am 15. October dieses Jahres, Vormittag um 11 Uhr, werden im großen Konferenz-Saale des Seehandlungs-Gebäudes unter Zuziehung von zwei Notarien und zwei vereideten Protokollführern, planmäßig ein Hundert zwölf Serien, enthaltend die Nummern deram 15. Januar k. J. zur Ablösung kommenden 11200 Seehandlungs-Prämien-Scheine à 50 Rthlr., gezogen und hiernächst durch die hiesigen öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden, wovon das dabei betheiligte Publikum hiedurch in Kenntniß gesetzt wird.

Berlin, den 9. September 1834.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.

(gez.) Kayser. Mayet. Wentzel.

Um die Zusage zu erfüllen, daß die vom 14. d. M. zu Berlin ausgestellten Werke der Künstler gewiß nicht wider der Verfasser Willen zu Veröffentlichungen benutzt werden sollten, hat die Königl. Akademie der Künste folgende Anordnungen getroffen: 1) Die bisher besonders Künstlern zugestandene Befugniß, die Ausstellungssäle schon vor der für das Publikum bestimmten Zeit zu besuchen, wird hiedurch aufgehoben, und ist es Niemanden erlaubt, unter welchem Vorwande es sei, die Säle vor der Eröffnungszeit zu betreten. 2) Die Ablieferung der für die Ausstellung bestimmten Gegenstände geschieht zu dem Ende in einem dazu angewiesenen besonderen Zimmer, und die Ausstellung derselben bleibt ausschließlich und unbedingt den von der Königl. Akademie damit Beauftragten anheimgestellt. Etwanige Reclamationen müssen schriftlich eingereicht werden.

Die Ziehung der 3. Klasse 70. Königl. Klassen-Lotterie wird den 18. September d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungssale des Lotteriehauses ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 10. September 1834.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

In Berlin bildet sich ein Verein, um der spanischen Regierung Vorstellungen gegen die Reduktion der Schuld zu machen, und ihr Pläne zur Erhaltung ihres Staats-Kredits vorzulegen. Es sind beträchtliche Verluste in span. Papieren vorgekommen.

Deutschland.

Dresden, 6. September. Nach einem gestern an die Kammern gelangten Königl. Dekret soll die jetzige Stände-Versammlung mit dem 30. October d. J. geschlossen werden.

Der Großherzog von Weimar ist von seiner Reise nach Muskau wieder in Dresden eingetroffen.

Weimar, 6. September. Die Gewitter scheinen endlich von uns Abschied genommen zu haben, aber mit Unglücksfällen. Am Abend des 27sten v. M. schlug der Blitz in Dornburg ein und tödtete einen Menschen, auch in Hirschroda. An demselben Abend zündete der Blitz in Stöcken und legte ein Haus in Asche.

Frankfurt, a. M., 8. September. Der Cours-Zettel hat die 5proc. Spanische Rente zu 33½, die 3proc. zu 23 notirt; allein nach der Börse verbreitete sich das Gerücht, es sei ein Courier von Paris gekommen mit steigenden Coursen; mehrere angesehene Häuser kauften, und plötzlich gingen 5proc. Spanische auf 34¼, und nach und nach auf 35½, die 3proc. auf 24 à 25. Es wird sich zeigen ob dies Bessergehn von Bestand sein wird.

Mainz, 27. August. Unter den Effekten des dieser Tage von den hiesigen Assisen verurtheilten Betrügers Müller, vulgo Baron von Minigerode ꝛc. ꝛc.; fand man mehr als 25 Pässe, alle in legaler Form, aber alle von ihm selbst fabricirt, Siegel aller Art ꝛc., unter mehr als 25 Namen, die er sich beilegte, weiß man heute noch nicht den rechten. Unter mehr als zwölf Charakterschriften, die gänzlich von einander verschieden waren, konnten drei amtlich ernannte Experten nichts weiter als eine Aehnlichkeit einzelner Buchstaben herausfinden. Die Erläuterungen, die der Angeschuldigte gab, zeugten von Routine, auf jeden Einwurf improvisirte er augenblicklich eine passende Replik. Sein Vertheidigungssystem war: daß ein Baron v. Minigerode wirklich existire, der auch, wie er jetzt leider selbst anfange zu glauben, alle diese Betrügereien begangen habe; er, Friedrich Müller, ver-

abschiedeter Königl. Preuß. Offizier, sei ein Freund von jenem gewesen, und habe nur in dessen Auftrag jenen Wechsel negozirt. Und in der That würde es ihm vielleicht geglückt seyn, da ihm durch nichts erwiesen werden konnte, er sei wirklich dieser angeschuldigte Minigerode, wenn nicht zufällig der Banquier im Stande gewesen wäre, durch Zeugen zu konstatiren, daß dieses eben vor Gericht stehende Individuum das Endossement auf jenen falschen Wechsel eigenhändig geschrieben habe. Sofort wurde er, auf diesen einzigen Umstand hin, als der Fälschung überwiesen zu fünfjähriger Zwangs-Arbeit und öffentlicher Ausstellung an dem Pranger verurtheilt.

O e s t r e i c h.

Wien, 5. Septbr. Mustapha Reschid Bey, Gesandter der Ottomanischen Pforte bei Sr. Maj. dem Könige der Franzosen, hat am 1. d. M. seine Reise nach Paris fortgesetzt.

Wien, 7. September. Se. Majestät haben den General Vice-Präsidenten des Hofkriegsraths, Ignaz Grafen von Hardegg-Glatz und im Machland, zum Präsidenten des Hofkriegsraths ernannt.

Brünn, 4. September. Bei der gestrigen Nachtmusik wurde eine, Namens des Magistrats und der Stadt aufgeführte, und vom Kapellmeister Rieger componirte Cantate: „Wonne des Wiedersehens" aufgeführt. Nach deren Beendigung brachen die auf dem Platze vor dem Dicasterialhause versammelten Tausende aus allen Ständen der hiesigen Bewohner — als Allerhöchstihre Majestäten sich an dem Fenster zeigten — in freudige Vivats und in das Volkslied: „Gott erhalte Franz den Kaiser!" aus.

Brünn, 7. September. Ihre k. k. Majestäten, nebst den durchlauchtigsten Erzherzogen und dem Kronprinzen von Baiern begaben sich den 5. wieder in das Lager bei Turas. Der Kaiser ließ die Brigaden der Generalmajore Sunstenau und Fürst Lichtenstein ausrücken und Manövers ausführen. Abends spielte die Regimentscapelle von Michailowics. Im Laufe dieses Tages traf der Prinz von Wasa ein. Am 6ten wohnten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften einem Feldmanöver bei, welches der Kaiser durch die bei Turas lagernden Truppen ausführen ließ. An diesem Abende spielte die Regimentscapelle von Dom Miguel.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 5. September. Der Marquis von Downshire in Irland hat es übernommen, allen den protestantischen Geistlichen auf seinen Gütern gebührenden Zehnten aus eigenen Mitteln zu bezahlen. Folgten alle Grundbesitzer im Schwesterkönigreiche solchem Beispiele, so würde freilich die Quelle der Zwietracht sofort versiegen.

Im Innern Schottlands wird dieses Jahr die Ernte beendigt sein um die Zeit, wo sie in gewöhnlichen Jahren erst anzufangen pflegt. Es ist bemerkenswerth, daß das Korn auf den Bergen dort gleichen Schritt mit dem in der Ebene gehalten hat, was der Trockenheit der Jahreszeit und dem vielen Sonnenschein zugeschrieben wird.

Gestern hat Sir Robert Grant, der neue Gouverneur von Bombay, seine Reise nach Ostindien angetreten.

Vorgestern ist der K. Preuß. Gesandte an unserm Hofe, Baron von Bülow, am Bord des Dampfboots Ramona nach Rotterdam abgereist.

Es ist die offizielle Anzeige eingegangen, daß J. K. H. Donna Francisca, Gemahlin des Don Carlos von Spanien, gestern zu Alverstone bei Gosport mit Tode abgegangen ist. Sie starb nach einer Krankheit von wenig Tagen. Dem Vernehmen nach sind Couriere an ihren Gemahl und an ihren Bruder Don Miguel abgefertigt worden, um ihnen die traurige Botschaft zu überbringen. Unsere Regierung wird die Französische ersuchen, dem Courier an Don Carlos den freien Durchgang durchs Französische Gebiet zu gestatten. — Zu Portsmouth ist man erstaunt, daß man keinen der berühmten Aerzte Londons oder wenigstens Winchesters herbeizog, da die Krankheit der Prinzessin, Gallenfieber, sich zwar nicht gefährlich aber doch immer bedenklich von Anfang an zeigte.

Das Dampfboot Royal Tar ist dieser Tage von Plymouth nach Lissabon abgegangen. Es bringt der dortigen Regierung wieder 500,000 Pfd. Contanten. Am Bord dieses Schiffes war Admiral Sartorius als Passagier.

Es sind aus Calcutta und Bombay über 600 Pfd. Beiträge zu dem, dem großen Walter Scott zu errichtenden Monumente in Edinburg eingegangen.

Zu Toronto in Ober-Canada, ereignete sich am 30sten Juli ein schreckliches Unglück. Es war in der Halle über dem Markthause eine Menge Herren zu einer politischen Versammlung beisammen, als der Fußboden wich und alle von der ziemlich bedeutenden Höhe herabstürzten. Mehrere wurden todt vom Boden aufgenommen, andere starben nachher an den Verletzungen, und viele haben Arme und Beine zerbrochen.

In Manchester hat am 3. September eine Versammlung von nahe an 13,000 Wählern stattgefunden, worin beschlossen wurde, keine Kirchen-Abgaben mehr zu bezahlen. Bei Verkündigung der Majorität erhob sich ein gewaltiges Beifallsgeschrei im Versammlungs-Saale, das sich wiederholte, als man der in der Straße versammelten Menge das Resultat mittheilte. Der größte Enthusiasmus herrschte an diesen Abend in der ganzen Stadt.

Bei der großen Cour am 3. d. M. beglückwünschten der Lord-Major und die Aldermen Seine Majestät zur glücklichen Rückkehr der Königin vom Kontinent.

F r a n k r e i c h.

Paris, 3. September. (Leipz. Ztg.) Herr Mauguin hat bis jetzt den ihm von den Besitzern der Spanischen Royalistischen Papiere zugedachten Auftrag, sie in Madrid zu vertreten, noch nicht angenommen; (?) seine Anhänglichkeit an den Banquier Aguado, der, wie bekannt, sehr bei den Königlichen Anleihen betheiligt ist, wird ihn aber vermuthlich gegen das Interesse seiner politischen Freunde handeln lassen. (?)

Die Petition der Inhaber Spanischer Effekten an den König zählt jetzt schon 2000 Unterschriften. Bis zum 5ten werden noch Unterschriften angenommen.

Die Abreise des Fürsten Talleyrand nach seinem Schlosse von Valencay ist auf den nächsten Sonnabend festgesetzt. — Das Gerücht, Fürst Talleyrand habe nach seiner Rückkehr von London nach der Präsidentschaft im Conseil gestrebt, ist gewiß völlig ungegründet.

Herr Carrel, Redakteur des National, hat, um den gegen ihn ausgesprochenen Strafen zu entgehen, Frankreich verlassen und befindet sich in diesem Augenblicke wahrscheinlich in London.

* *

Zu Vincennes hat man Versuche mit Congreveschen Raketen gemacht, die mittelst einer hydraulischen Presse geschlagen waren. Ein Dynamometer, an den sie durch eine eiserne Kette befestigt waren, hat ergeben, daß die Wurfkraft dieser Geschosse 2000 Kilogramme beträgt.

Aus Bordeaux wird gemeldet, der berühmte Componist Boieldieu, der wenige Tage zuvor, um ins Bad zu gehen, durch diese Stadt gekommen war, ist plötzlich so krank dahin zurückgekehrt, daß man für sein Leben fürchtet.

Unter den Händen der Künstler des Instituts befindet sich eine schöne Bildsäule des Brutus Dieselbe soll ihren Platz auf einem der leeren Postamente im Garten der Tuilerien finden.

Der Mercure Segusien enthält wahrhaft schreckliche Details über das Ungewitter, welches in der Nacht vom 26sten zum 27sten die Gegend von Rive de Gier und St. Etienne betroffen hat. Dasselbe war denen in den Tropenländern an Gewalt ähnlich. Um 10 Uhr Abends stand der ganze Himmel in Flammen, und Ströme Wassers stürzten herunter. Der Blitz schlug in mehrere Häuser ein, zündete und tödtete einige Personen. Die Brücke von Natarieux wurde durch das plötzliche Wachsen der Wässer weggerissen In St. Etienne selbst ist die Zerstörung furchtbar gewesen. Das Wasser drang so in die Keller ein, daß es die Gewölbe derselben durch den Druck sprengte, und so die Häuser zusammenstürzten. Eine Zeit lang durchwogte die ganze Stadt ein brausender Strom, in dem sich die Blitze widerspiegelten, und der alle Häuser in eine fortdauernde Erschütterung brachte, so daß man jeden Augenblick glaubte, sie würden zusammenstürzen. Mit vielen ist es auch der Fall gewesen; Deiche wurden von den Fluthen weggerissen, die Straße nach Lyon ganz und gar verwüstet. Die Eisenbahnen zwischen St. Etienne und Lyon sind zerstört. Noch läßt sich der Schaden nicht übersehen; allein zu Rive de Gier schätzt man ihn auf 2 Mill. Fr.

Paris, 4. September. Der Gesundheitszustand des Marschall Gerard bietet heute keine wesentliche Besserung dar. Die Nacht war jedoch weniger unruhig als die vorhergehenden. — Gestern um 2 Uhr Nachmittags ist Madame Gerard in Paris angekommen. Sie brachte die ganze Nacht bei ihrem Gemahle zu.

Ueber 150 Personen lassen täglich ihre Namen beim Marschall Gerard einschreiben. — Derselbe unterzeichnet übrigens jeden Morgen in seinem Bett die nöthigen Depeschen und empfängt die Bureau-Chefs, denen er seine Befehle ertheilt. Sonst ist es ihm unmöglich aufzustehen oder zu gehen, da seine Gicht sich ins Knie gezogen hat.

Der Const. widerspricht mit Bestimmtheit den Gerüchten, als leide des Königs Gesundheit. Se. Majestät hat sich nie besser befunden, als eben jetzt.

Wir erwarten hier mit nächstem den General Pasades, welchen der General Sta. Anna mit dem Auftrag hierher abgesandt hat, eine Anleihe zur Anlegung der Eisenbahn über den Isthmus von Panama zu schließen.

Gestern Abend um 7 Uhr zählte die Petition der Inhaber der Span. Renten an den König 2900 Unterschriften.

Die Nummer des heutigen National ist von einem neuen Geranten, Herrn A. Rouen, unterzeichnet.

Der Maire von Dijon hat befohlen, daß die Stadtbibliothek Sonntags zur Disposition der Handwerker offen stehen solle. Dies Beispiel wird hoffentlich Nachahmung finden. In Blois ist schon etwas Aehnliches geschehen, indem durch einen Erlaß des Maire die Bibliothek dort alle Tage, außer Montags, geöffnet ist, damit diejenigen Personen, welche nur den Sonntag frei haben, denselben benutzen können.

Paris, 5. September. Ein hiesiges Blatt enthält folgendes, „Heute Morgen hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß ein am 29. August Abends aus Madrid abgegangener Courier hier angekommen sei und den Text des Berichts der Finanz-Kommission, wie er am andern Tage der Kammer vorgelegt werden sollte, mitgebracht habe. In diesem Berichte soll, wie man schon früher vermuthete, darauf angetragen sein, die Cortes-Anleihen vollständig, und die übrigen auswärtigen Anleihen gar nicht anzuerkennen.“

Fürst Talleyrand ist gestern nach seinem Schlosse Valençay abgereist, die Herzogin von Dino ist ihm schon vorausgegangen. Der Fürst hatte kurz vor seiner Abreise noch eine lange Unterredung mit dem Grafen Pozzo di Borgo.

Der Marschall Gérard befindet sich noch immer in demselben Zustande; man fürchtet, die Gicht werde in den Magen treten.

Der Englische Oberst Caradoc, der am 26. August durch Bayonne angekommen ist, kann den Muth, die Treue und die Standhaftigkeit der Armee unter Rodil nicht genug rühmen. Aber auch die Insurgenten erdulden beharrlich namenlose Beschwerden und Strapazen. Die Baskischen Provinzen gehen dabei ganz zu Grunde; 80,000 Soldaten maschiren beständig hin und her und müssen von den Einwohnern genährt werden.

Toulon, 28. August. Die Flotte hat die Hyerischen Inseln verlassen und ist in See gegangen, wo sie bis zum 10. September verweilen wird. Zu dieser Periode wird sie wahrscheinlich wieder bei Toulon Anker werfen.

Rheims, 31. August. Seit einigen Tagen sind hier mehrere Spinner-Werkstätten geschlossen. Die Fabrikbesitzer wollten den Lohn vermindern, aber die Arbeiter erklärten, sie würden nicht arbeiten. Die Arbeiter hielten Umzüge und sangen republikanische Lieder, wozwischen sie ausriefen: „Lieber Tod als Abzug!“ Es sind mehrere verhaftet worden; seit 2 Tagen ist die Nationalgarde unter Waffen.

Spanien.

Madrid, 26. August. Die Frage wegen der Konfiskation der Kirchengüter ist in der Kammer der Prokuradores angeregt worden, und obgleich die Schätzung derselben, die das Volk macht, und wonach der Werth derselben die ganze Schuld übersteigen würde, übertrieben sein mag, so scheint es doch die Meinung einiger Mitglieder des Comité zu sein, daß im Laufe von 5 Jahren eine große, aus dieser Quelle herrührende Summe für den Staatsdienst verfügbar sein werde, ohne daß es nöthig sei, zu ähnlichen gewaltsamen Maaßregeln, wie sie in Portugal statt hatten, seine Zuflucht zu nehmen.

Madrid, 28. August. Der Marquis Miraflores, Spanischer Gesandter am Lodoner Hofe, hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten angezeigt, daß er am 18. August mit den Bevollmächtigten Frankreichs, Englands und Portugals mehrere Zusatzartikel zu den Verträgen vom 22. April unterzeichnet habe.

Die Revista publizirt einen Artikel zu Gunsten aller Staatsgläubiger. Sie versichert, Spanien habe zureichende Mittel,

seine Verbindlichkeiten einzuhalten, und räth an, den Gedanken einer Reduktion aufzugeben.

Die Note der englischen Cortes-Bons-Inhaber an die Regierung ist einem Finanz-Comité zur Begutachtung zugestellt worden.

Ein junger Mann ist in Madrid verhaftet und ohne Untersuchung nach Badajoz transportirt worden. Vergeblich bat er um Untersuchung, da er sich ganz schuldfrei fühlte, bei seinem Freunde Martinez de la Rosa. Er hoffte vergeblich von ihm, daß der Minister nicht so eigenmächtig wider die Gesetze wie öfters Zea Bermudez verfahren würde. Der englische Morniag-Herald erinnert hiebei an die Worte Ferdinands, der 1823 bei einem Gespräche über die Ansichten der jetzigen Machthaber sagte: **Los mismos perros con otros collares.** (dieselben Hunde mit anderen Halsbändern.)

Bayonne, 2. September. Es wird versichert, daß sich die beiden Guipuzcoanischen Bataillone aufgelöst haben; die Leute sind in ihre Heimath in den Umgegenden von St. Sebastian zurückgekehrt. Don Carlos hat sich am 30. August in Araiz aufgehalten.

Der Indicateur de Bordeaux vom 1. theilt nach Briefen von der Grenze mit, daß die von den legitimistischen Blättern verbreitete Nachricht von einem Treffen, in welchem die Carlisten die Truppen der Königin geschlagen hätten, durchaus erfunden ist. — El Pastor ist am 27. August in Elisondo eingerückt. Die Grenze wurde sogleich von Flüchtlingen jeden Alters und Geschlechts bedeckt, die von den Franz. Truppen in Empfang genommen wurden. — Bei Igoibar hat ein Treffen stattgefunden; von den Carlisten wurden 200 Mann kampfuntauglich.

Wir erhalten aus Bayonne vom 29. August folgende Mittheilungen: Zumalacarreguy wird in diesem Augenblicke von allen Streitkräften Rodils verfolgt, eben so auch von den Truppen Lorenzos, Oroas und Sucarez. Zumalacarreguy, beabsichtigt, wie es heißt, in Oberaragonien einzudringen, um dort einen Aufstand zu veranlassen und sich mit Lebansmitteln und Schuhen, an denen die Carlisten großen Mangel leiden, zu versehen. — Nach der Aussage mehrerer Ueberläufer der Faction herrscht unter den Insurgenten große Unzufriedenheit, so daß deren Anführer nicht ohne Besorgnisse sind.

(Moniteur.) Die Regierung hat gestern (am 3. Sept.) eine Depesche aus Bayonne vom 3ten gehabt. Alle daselbst eingetroffenen Nachrichten sind der Armee der Königin günstig. Das Gerücht ging, Jaureguy sei auf das fünfte Bataillon der Insurgenten, angeführt von Sagastibelza, gestoßen und habe es geschlagen. Die Besatzungen von Irun und St. Sebastian sollen ausgerückt seyn, um die Flüchtlinge aufzufangen.

Die Kolonnen Rodils und Lorenzo's haben das Bastan-Thal nach einer strengen Durchsuchung wieder verlassen, und die Karlisten dasselbe gleich wieder besetzt. (Ind. de Bord.)

Bayonne, 30. August. Don Carlos war mit dem Ministerium, der Junta und dem 5ten Bataillon zu San-Estevan. Er hat allen Bataillonen bekannt machen lassen, daß an dem Tage, wo die Wein-Rationen mangeln würden, einem jeden Soldaten zwei Realen, statt eines, den sie jetzt erhalten, bezahlt werden sollen. — In den letzten Tagen kamen 30,000 Fr. für Don Carlos hier an, man sucht Mittel, sie ihm zukommen zu lassen. Heute Abend vernimmt man, daß Zumalacarreguy von neuem in Biscaya eingerückt ist, und Rodil ihn ohne Unterlaß verfolgt; die Karlisten sind durch die Armee Rodils gezogen, und durch einen Eilmarsch sind sie auf dem Punkte, den wir bezeichnet haben, angekommen; in 18 Stunden sind sie von den Grenzen Ober-Arragoniens bis in die Umgegend von Tolosa marschirt.

Paris, 5. September. Das Journal de Paris meldet aus Bayonne vom 3. September: Rodil hat die Thäler Erro, Enguy und Roncesval am 30. und 31. August durchsuchen lassen, weil er glaubte, Don Carlos zu finden, der an denselben Tagen durch Sorances und Aracoz gekommen war und sich am 1. September zu Esarra aufhielt. Rodil hat den Mönchen in Roncesval die Weisung gegeben, das Kloster innerhalb vier Tagen zu räumen. Am 2. September hat Rodil Lanz besetzt und am 3. kam er wieder ins Thal Bastan, wo sich neuer Schrecken verbreitete. Alles floh nach der französischen Gränze. Die Junta war zuletzt in Etchalar und Don Carlos zu Saldiez.

Einige Briefe schildern Madrid im Zustande einer dumpfen Gährung. Die Königin ist wie es scheint noch immer zu La Granja. Man sagt, daß ein Mordversuch auf Munnoz durch drei verkappte Personen gemacht sei.

Portugal.

Briefe aus Lissabon sind voll der günstigsten Hoffnungen für die Zukunft dieses Staates. Man hält es für ganz gewiß, daß Don Pedro, in seiner Eigenschaft als Regent von Portugal, kraft eines Artikels der Charte die liberalsten Verbesserungen, deren die Constitution fähig ist, einführen wird. Die Pairskammer wird wahrscheinlich die ersten populairen Reformen erfahren.

Lissabon, 24. August. (Globe.) Seit dem 16. d. befindet sich die Königin und Don Pedro mit seiner Gemahlin in den Bädern Caldas de Rainha. Es werden täglich Bülletins in den Zeitungen bekannt gemacht, welche anzeigen, daß die Königin und die Herzogin von Braganza sich wohl befinden, und daß die Gesundheit des Regenten sich täglich bessere. — Am 16. hielten beide Kammern ihre erste einleitende Sitzung. Da in der ersten Kammer 12 Pairs beisammen waren, so erklärte der Herzog von Palmella, als Präsident, die ausserordentliche Session von 1834 für eröffnet; dasselbe geschah an jenem Tage in der zweiten Kammer. In der zweiten Sitzung der Pairs veranlaßte ein Antrag des bekannten Grafen v. Taipa in Bezug auf die Preßfreiheit lange Debatten. Auf Antrag des Marquis von Loulé wurde beschlossen, die Frage sogleich in Erwägung zu ziehen, obgleich sich dies nicht ganz mit dem bestehenden Reglement vertrüge. Auf Antrag des Grafen Lumiares wurde beschlossen, daß die Debatten über die Antwort-Addresse auf die Thronrede Don Pedro's öffentlich sein sollen, und den 17. Artikel des Kammer-Reglements in diesem Sinne abzuändern. Aus Obigem ist nun schon ersichtlich, daß eine ultra-liberale Tendenz in der Pairs-Kammer vorherrscht. Es ist den Ultra-Liberalen gelungen, eine Protestation gegen die letzte zur Einlösung des Papiergeldes contrahirte Anleihe in die Antwort-Addresse der Pairs einzuführen. Die Absicht ist augenscheinlich, das jetzige Ministerium durch Schwächung seines Credits zu stürzen. Nachschrift vom 25sten. Seit den letzten 24 Stunden hat sich alles bei uns geändert. Nach dem was vorgestern von den Vorgängen in der Pairskammer ruchbar wurde, setzte die Deputirtenkammer eine Commission über die Papiereinziehung nieder, und beschloß, daß nach dem 1sten September nur Me-

tallgold in Portugal kursiren solle, daß jedoch alle vor dem 23. Juli eingegangenen Verpflichtungen nach der damaligen Geltung abgemacht werden sollen. Diese Frage sowohl als die der Bestätigung Don Pedro's in der Regentschaft wurde heute in der Deputirtenkammer einstimmig bejaht.

Niederlande.

Amsterdam, 5. September. Auch hier ist durch das Comité der neuen Handelsgesellschaft eine Addresse an die Königin Regentin und Cortes von Spanien entworfen, die durch den Spanischen Finanzminister an unsrer Börse negociirte Anleihe betreffend. Es wird in dieser Addresse dargethan, daß die 5proc. Amsterd. Perpetuelle Rente nicht zu den Anleihen gehört, welche nach dem Jahre 1823 gemacht worden, sondern daß sie aus der Conversion der 5½proc. Anleihe von Hope und Comp. und der 3½proc. von Echenique entsprungen ist; Anleihen, welche auf den am 11. September 1820 gemachten Antrag der Finanz-Commission der Cortes (mit Hrn. Torreno an deren Spitze) als gesetzliche Schuld anerkannt und von König Ferdinand am 21. Mai 1821 sanktionirt wurden.

Belgien.

Brüssel, den 4. September. Die Fahne, welche die Königin der Belgier der Brüsseler Harmonie-Gesellschaft zum Geschenk bestimmt, ist in Paris verfertigt worden, und durch eben so reiche, als geschmackvolle Stickereien wahrhaft ausgezeichnet. Die Krone über dem in Gold gestickten Wappen des Königreichs, ist mit kostbaren Edelsteinen verziert. In der Mitte der Fahne befindet sich eine Lyra mit der Inschrift: Leopold, König der Belgier, der Harmonie-Gesellschaft.

Brüssel, 5. September. Es hat schon wieder eine Hausplünderung auf dem Boulevard von Waterloo stattgefunden und — der K. Prokuratar hat eine Instruktion darüber verordnet.

Seit einigen Tagen bemerkt man, daß Brüssel bedeutende Weizen-Zufuhren erhält; am Freitag und Sonnabend der vergangenen Woche sind 3000 Hektoliter angekommen. Diese Zufuhren scheinen zu beurkunden, daß man der Meinung ist, dieser Artikel werde später im Preise steigen.

Schweiz.

Im Kanton Chur war durch Gewitter der Rhein am 27. August (wo auch in Italien und Frankreich, wie in Weimar, fürchterliche Wetter tobten) so angeschwollen, daß er die fürchterlichsten Verheerungen anrichtete. Der Sturm blies von Westen her. Die Straße am Splügen ist unfahrbar gemacht (weshalb der König von Würtemberg durch Tyrol reisen mußte), auch die Mösa hat in Roveredo Brücken weggerissen, in Ober-Engadin ist das ganze Thal von Cellerina bis Zutz ein See.

Schweden.

Stockholm, 2. Septbr. Man las gestern im Dagligt Allehanda: „Capitain Lindebergs Schicksal soll jetzt entschieden sein. Das Todesurtheil vom höchsten Gericht ist aus Königl. Gnade auf dreijährige Gefängnißstrafe gemildert. Die Diskussion soll dauber vornehmlich statt gefunden haben, inwiefern ein zum Tode Verurtheilter als außer dem Gesetze bestehend angesehen und solchemnach auf Königl. Befehl des Landes verwiesen werden könne. Diese Ansicht soll keine Unterstützung bei irgend einem Mitgliede des höchsten Gerichts oder des Königl. Conseils gefunden haben. Nach §. 25 der Regierungsform kommt es jetzt auf Herrn L. an, ob er die Todesstrafe erleiden, oder die ihm angebotene Gnade annehmen will.“

Griechenland.

Nauplia, 6. August. (Times.) Am 2ten kam die Regentschaft zusammen, und nachdem Herr von Maurer mit seinen zwei frühern Kollegen das Dekret seiner Absetzung unterzeichnet hatte, nahm Herr von Kobell dessen Stelle ein. Herr Abel als Supplementair-Mitglied der Regentschaft, wurde durch ein einfaches Schreiben aus München zurückberufen, und kann, wie es heißt, im Nothfall durch den Herrn Kriegs-Minister Oberst Lesuire ersetzt werden, dessen bisheriges Betragen allgemein gelobt wird. Auch General Heidegger soll beabsichtigt haben, zu resigniren, hat sich jedoch eines Bessern besonnen. Indessen dürfte seines Bleibens nun auch nicht mehr lange hier sein, und es soll deshalb schon nach München geschrieben sein. Herr von Maurer hat zwei Drittheile seines Gesetz Codex für Griechenland schon herausgegeben; der dritte Theil soll fertig sein, doch soll er ihn nur dem König Otto, nachdem dieser die Regierung angetreten haben wird, aushändigen wollen. Unterdessen hat das Feld der Intrigue, welche überhaupt in Griechenland zu Hause zu sein scheint, einen neuen Standpunkt angenommen, und nur der gesunde Verstand des Grafen Armansperg hält die aufgeregten Faktionen unter Controlle. Er hat Ursache, mit einigen der Minister unzufrieden zu sein, doch entfernt er sie nicht, weil er sich erst nach passenden Nachfolgern umsieht. Die neue Regentschaft wird sich zunächst mit dem Finanz-Departement, welches sehr vernachlässigt wurde, zu beschäftigen haben. Die Kosten der Expedition gegen die Mainoten sollen ganz übertrieben groß sein. Der Angriff auf Maina wird dem Wunsche der Mehrheit der bisherigen Regentschaft zugeschrieben, sich militairischen Ruhm zu erwerben. Dieser Wunsch ist sowohl in den angewandten Mitteln als in dem Resultat fehlgeschlagen, und die neue Regentschaft hat befohlen, den größten Theil der Truppen aus der Maina zurückzuziehen. Die neue Regentschaft beabsichtigt, dem Vernehmen nach, 2 bis 3000 der Palikaren durch General Church zu disciplinirten Truppen umschaffen zu lassen. In diesem Augenblick wird der Prozeß eines Priesters verhandelt, der einen Kollegen durch Arsenik, das er ihm im Kelch des Abendmahls vor dem Altar reichte, vergiftet hat. Vorige Woche machten die Sulioten zu Lepanto einen Versuch, sich des Castells zu bemächtigen, wurden aber von der Baierschen Besatzung zurückgeschlagen.

Amerika.

Zeitungen aus New-York vom 7ten August zufolge, herrscht in den Vereinigten Staaten eine große Gährung. Die jungen Leute von New-York, wie man sagt, 5000 an der Zahl, haben sich am 5. August in der Freimaurer-Loge versammelt, und dort wurden kraftvolle Beschlüsse gegen den Präsidenten Jackson und sein Regierungs-System angenommen. Es ist merkwürdig, daß Anfangs mehr als die Hälfte der jungen Generation dem General Jackson ergeben war. Die Frage in Betreff der Bank und die in der Postverwaltung entdeckten Betrügereien waren die Hauptgegenstände der Erörterung. Die Frage in Betreff der Emancipation der Sklaven, welche die Amerikaner, aus Berechnungs-Geist, geneigt scheinen, bis ans Ende zu verwerfen, hat nicht wenig dazu beigetragen, die Mißvergnügten aufzuregen.

Auf Demerara und im ganzen Britischen Guiana sollte, laut Nachrichten von dort bis zum 20sten Juli, am 1sten v. M., überall ein Dankgottesdienst gehalten werden,

dafür, daß die an jenem Tage stattfindende Emancipation der Sklaven mit Ruhe vorübergegangen ist.

Nach Berichten aus Vera-Cruz vom 7. Juli hatten sich fast alle Merikanischen Staaten, mit Ausnahme von Puebla, dem General Santana unterworfen.

Miszellen.

⁂ Die Bewohner des Staates Maine (in den Vereinigten Nordamerikanischen Freistaaten) haben seit 1830 eine große Anzahl von Schulen, Kollegien und Seminarien gestiftet. In ihrer Verfassung befindet sich die neuere weise Klausel, daß der Staat sich ausdrücklich vorbehalten muß, die Privilegien dieser Anstalten in deren eignem Interesse zu verändern oder auch selbst aufzuheben. Betrachtet man dagegen die Unsterblichkeit der Mißbräuche aus alten Privilegien her, bei den englischen Anstalten dieser Art, die Zähigkeit, mit welcher dort Kirche und Schule sich den Verbesserungen widersetzen, durch welche sie allein ihre höheren Zwecke erreichen könnten, so muß man zugeben, daß die Nordamerikaner aus dem Schaden ihrer älteren englischen Brüder gelernt haben. — Connecticut hat die Zinsen eines Staats-Kapitals von 2 Millionen Piastern für Unterstützung der Schulen, je nach der Kopfzahl ihrer Schüler, zwischen vier bis fünfzehn Jahren, bestimmt. Für ältere Schüler wird nichts gutgethan, so daß also eigentlich die niedere und allgemeine Schulbildung größtentheils vom Staate bestritten wird; die höhere wissenschaftliche zu erlangen, wird dagegen dem Vermögen jedes Einzelnen überlassen.*) Auch hier ist, so bemerkt ein Schriftsteller, ein sehr wichtiger Gesichtspunkt festgehalten, denn die höheren Bildungsanstalten und dadurch auch die Aemter sind dort von jenem Zudrange dürftiger, schlecht erzogener, meist talentloser und bloß das Brodt suchender Mengen frei, welche die höheren Unterrichtsanstalten der alten Welt wie deren sogenannte wohlthätige Fonds umlagern, und den Geist der Studien in den Staub herabziehen. — Harward-College in Cambridge bei Boston ist nicht allein die älteste nordamerikanische Universität (bekanntlich 1636 gestiftet), sondern auch die beste. Sie hat einen Fonds von einer halben Million Piaster, doch schießt der Staat jährlich noch 48000 Piaster für die Studien der Medicin und der Humanioren zu. Die jährliche Studienzeit beträgt 42 Wochen, die Ferien 10 Wochen; die Zahl der Studenten belief sich 1833 auf 212. Die Universität hat zwar auch Stipendien für Bedürftige, doch werden sie nur als jährliche Prämien an Sieger vertheilt, so daß jede Unterstützung nur das erwiesen ausgezeichnete Talent trifft.**) — In Pennsylvanien ist die beste Arzneischule, doch ist dort sonderbarer Weise die ärztliche Praxis an Alle und Jeden ohne Prüfung freigegeben, ein Uebel, das freilich durch die gute Arzneischule etwas verringert wird.

*) Hiernach kann also in dem freien Connecticut nur der Wohlhabende zu höherer wissenschaftlicher Bildung gelangen. O wie viel großherziger ist Preußen!

**) Bei uns verkündet jeder dritte August die Namen der Sieger, welche die von unsrem edlen Könige auf allen Universitäten ausgesetzten Prämien errungen haben. Um sie kann jedes ausgezeichnete Talent kämpfen, das aus Armuth hervorstrebende, wie das mit Glücksgütern gesegnete.

Der Setzer.

Unter den jungen Damen zu Nauplia, welche in Eleganz Schönheit und Tanzlust wetteifern, strahlt neben der Comtesse Armansperg besonders eine, die Fräulein Tabakopulo hervor. Ein gewinnender Name!

In Tyrol, namentlich im nördlichen Theile, beginnt eine gefährliche Brechruhr um sich zu greifen.

Glatz. Als Einladungsschrift zur August-Prüfung 1834 am hiesigen Gymnasium erschien vom Direktor Dr. Jos. Müller eine Abhandlung: Bemerkungen über den deutschen Sprachunterricht auf Gymnasien im Allgemeinen und über die deutsche Sprache insbesondere (22 S. 4.) Darauf folgen die Schulnachrichten, aus denen erhellt, daß die Anzahl der Schüler überhaupt 237 war; am Schlusse des Schuljahres betrug sie 201. Von diesen wurden 10 Abiturienten zur Universität entlassen; 3 derselben erhielten das Zeugniß Nr. I., die übrigen 7 Nr. II. Das Lehrerpersonal ist dasselbe geblieben, mit Ausnahme des Gymn.-Lehrer Dr. Stinner, der nach Breslau versetzt wurde. An seine Stelle trat zu Anfang dieses Jahres der bisherige Collaborator Dr. Schramm.

Die Breslauer Zeitung Nr. 206. meldet in einem Berichte aus Wien, daß die, mit Erlaubniß Sr. Majestät unsers Königs, in Dero Staaten gesammelten Beiträge zum Aufbau eines Badehospitals für arme Israeliten in Teplitz, 795 Rthlr. betragen, wozu allein die mildthätigen Glaubensgenossen in Berlin 511 Rthlr. gespendet haben.

Zu dem Uebereste von 284 Rthlr. aus dem Preußischen Staate gesammelt, hat die Breslauer israelitische Gemeinde, mit Einschluß von 28 Rthlr. aus einigen Städten der Provinz, die Summe von 179 Rthlr. beigetragen.

Schreckliche Epidemie.

„Selten kommt ein Uebel allein!“ Dies beweist folgender Trauerfall. — Theils um die Klauenseuche und andere Viehkrankheiten radikal zu heilen; theils weil man meinte, es gebe in Schlesien Ochsen genug, verbot man das fremde Vieh. Seit dieser Zeit bemerkte man eine rasch um sich greifende, fast allgemeine, eigenthümliche Augenkrankheit. Die verschiedenen auftretenden Aerzte konnten lange nicht darüber einig werden, ob diese Krankheit contagiös, epidemisch oder durch spezielle Lokalursachen bedingt sei. Eben so wenig waren die Meinungen gleich über das Mittel, sie zu heilen, da die Meisten die zusammengesetzten und künstlichen Remedia dem einzigen naürlichen Heilmittel vorzogen. Ueber diesen langen Debatten griff das Uebel immer weiter um sich und hat nun einen solchen ernsten Charakter angenommen, daß die Suppen des Gastwirths X, und des Speisewirths Y seit längerer Zeit völlig blind auf den Tisch kommen.

— d.

Theater.

Die letzte Vorstellung der Oper „der Freischütz“ verdient nicht allein wegen einiger neuer scenischer Einrichtungen (unter denselben zeichnet sich besonders das wilde Heer aus), sondern auch wegen mancher Vorzüge in der Aufführung selbst Erwähnung. Es ist besonders Herr Eike, welcher seit der Zeit, als wir ihn zum erstenmale den Max singen hörten, einen bedeutenden Fortschritt gemacht hat. Wie damals die Unbeholfenheit guter Naturgaben zu oft in den Vordergrund trat, und das ästhetische Vergnügen, welches wir seinem Gesange abgewannen, ein sehr geringes war, so könnten wir heute nur eine einzige Nummer anführen, in welcher die künstlerische Sicherheit

defect erschien, ich meine einige Stellen mit Agathe und Aennchen (Terzett 2.), über welche die Sänger überhaupt sehr ungewiß hingleiteten, in denen aber Hr. Eike überdieß die Blöße gab, als sei er hier des Tones in Beziehung auf das Maaß der Stärke, nicht Meister. Wir sind der Meinung, daß er auch diesen Mangel ausfüllen kann, nachdem er sonst durchgehends einen so evidenten Beweis von der leichten und vollkommenen Beherrschung der Partie gegeben hat. Wenn eine so kräftige, männliche Stimme in allen Chorden gleichmäßig angeschlagen wird, wenn der bezaubernde Schmelz eines guten Tenors über sie ausgegossen ist, wenn die Gesetze der Schönheit ernst über jedem wilden Ausbruche wachen, muß der Hörer sich wahrhaft erfreuen; wenn aber auch Innigkeit des Ausdrucks dem Sänger in einem Grade, wie wir es selten an ihm hören, gelingt, wenn er der Sentimentalität des Weberschen Max so nahe kommt, dann hat er eine Ausführung geliefert, welche das unbedingteste Lob fordert. Freilich müßte zur Vollendung des ganzen dramatischen Bildes auf die äußere Haltung und die gewissenhafteste Verbindung der einzelnen Theile der Rolle (hieher gehört auch der Dialog) dieselbe Sorgfalt verwendet werden. In gleicher Weise ausgezeichnet ist Madame Marra als Agathe, und an ihr würden wir höchstens über einige kleine Figürchen, welche theils hätten wegbleiben können, theils mit einiger Ungleichheit in der Stimme ausgeführt wurden, zu mäkeln haben. Poesie und Charakter ist in allen ihren Darstellungen; bedauert haben wir sie, daß sie im zweiten Akte nicht nur die große Arie, sondern auch eine große (ohne verständigen Grund angebrachte) Treppe zu übersteigen hatte. An Dlle. Gehlhaar (Aennchen) finden wir das Ueberziehen der Töne seltener als sonst, allein die ganze Art des Gesanges bedarf einer Umgestaltung, wenn ihre Stimme eine solche zuläßt. Herr Schumann muß einen Satan, einen grandiosen Baß nach dem andern singen, — damit kann es ihm unmöglich glücken.

Unsre Meinung über Herrn Schumann ist nicht durchaus absprechend, wir haben oft gern über den Mangel eines kräftigen Basses und über die theilweise sehr eigenthümlich gebildeten Töne hinweggehört, wenn wir uns an die wilden Schreiereien der jüngst vergangenen Baßperiode erinnerten; wir sind mit mancher Rolle (z. B. mit dem Grafen Almaviva) sogar ziemlich zufrieden gewesen, weil hier die Stimme weniger forcirt zu werden brauchte und die Darstellung mehr Feinheiten, als man gewöhnlich sieht; hatte, aber grade bei dieser Meinung müssen wir eine strenge Begränzung für das Rollenfach des Sängers annehmen, und, wie wir schon früher bemerkten, alle heroischen, durch Energie der Stimme besonders wirkenden Partieen ausschließen. Auch Mephisto und Kaspar (so hoch auch die Lage des letztern ist) gehören unter diese heroischen Bässe. Sollte Herr Schumann nicht selbst seine Unzulänglichkeit für diesen Teufelsgesang fühlen? Warum theilt er, oder besser die Direktion nicht seine Wirksamkeit mehr zwischen Oper und Schauspiel? Warum wird die vom großen Publikum sehr empfundene Lücke nicht auf eine würdige Weise besetzt? —

Die Lebendigkeit des Chores, namentlich im ersten Akt, an der Spitze mit Hrn. Mejo (der die Oper in Scene gesetzt haben soll), erhob die Introduktion zu einem vollkommenen Kunstgenusse. Aber wie konnte man bei der anständigen Scenerie, welche gegen die Gewohnheit des Herrn Haake sogar auf dem Zettel bemerkt war, die vier Coulissen im Zimmer Agathens nicht wenigstens ausbessern? Von der einen hingen die Fetzen herunter. Solche häu liche Armuth bei so viel äußerem Pomp!?! —

Demoiselle Meitl ist als Frau von Schlingen (Wiener in Berlin) wieder mit Beifall aufgetreten, woran sie, wie wir aus sicherer Quelle wissen, durch Krankheit, und nicht, wie ein böswilliger Referent (dessen sonstigen unverschämten Lobhudeleien mit allen Kräften zu steuern ist, und mit dem uns ein ernstes Wort zu reden gelüstet) behauptet, durch Launen, Prätensionen u. s. w. verhindert wurde.

Theater - Nachricht.

Montag, den 15ten: Der böse Geist Lumpacivagabundus, oder: Das liederliche Kleeblatt. Große Zauberposse in 3 Aufzügen. Musik von Müller.

Entbindungs - Anzeige.

Die gestern früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen Gräfin Dyhrn, von einer Tochter, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Oels, den 11. September 1834.

Julius v. Keltsch, Justiz-Rath des Herzogl. Braunschweig-Oelsn. Fürstenth.-Gerichts.

Entbindungs-Anzeige.

Entfernten Verwandten und Freunden beehrt sich hierdurch die den 9ten d. M. Nachmittags um ½5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen ergebenst anzuzeigen.

Neudorf bei Reichenbach, den 11. Septbr. 1834.

Der Guts-Pächter Albert Hausleutner.

Todes - Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb heute Morgen ½ 1 Uhr meine 19jährige Lebensgefährtin, liebevolle Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau Emilie Friedrike Fischer, geborne Haag, im 43sten Jahre, nach dreiwöchentlichem Leiden am Nervenfieber, welches wir unseren werthen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst melden, und um Ihre stille Theilnahme an unserm gerechten Schmerz bitten.

Breslau, den 13. September 1834.

Carl Fischer, Buchhalter der Zucker-Raffinerie, als Gatte.
Pauline, Elise, Agnes, Emilie, Wilhelm, Clara, Ferdinand, Fritz und Anna, als Kinder, nebst zwei Brüdern und zwei Schwägerinnen.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 215 der Breslauer Zeitung.

Montag den 15. September 1834.

Bei Theodor Hennings in Neisse ist erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz, Ring- und Kränzelmarkt-Ecke, zu haben:

Consequenzen eines alten Pfarrers. Eine Reihefolge prosaischer Rhapsodieen aus dem Gebiete der Religions-Philosophie, von Eduard Herzog.

gr. 8. Velinpapier. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Der Herr Verfasser sagt in der Vorrede zu denselben: In seinen einzelnen Momenten und wiederum in seiner Total-Wirkung dasselbe (das Katholische) zu erfassen und darzustellen, wie es die Menschheit durchdringt und durchweht mit einem Geiste, dem der Geist der Welt wie der des Egoismus feindselig entgegen zu wirken sucht . . . „war die leitende Idee" . . . Diese Idee wird auf eben so originelle Art in einem fortgeführten Wechselgespräche, als auf lichthelle Weise entwickelt, indem der H. V. die Zeit vor und nach Christus in ihren Haupterscheinungen auffaßt, und darthut, wie so wohl jene eine übernatürliche Offenbarung verlangte, als diese einer eben solchen in einem festen Institute bedürftig ist. Gewiß wird kein Leser es unbefriedigt aus der Hand legen, da es die Interessen unsers religiös-philosophischen Zeitalters nicht blos flüchtig berührt, sondern wirklich berücksichtigt.

Kalender auf 1835

zu haben in der

Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels.

Schreib- und Termin-Kalender

in halb Leder-Bd. 17½ Sgr. in ganz Leder 22½ Sgr. roh 10 Sgr.

Wand-Kalender,

aufgezogen 5 Sgr.

Großer schlesischer Comptoir-Kalender,

aufgezogen 5 Sgr.

kleiner — — — aufgezogen 4 Sgr.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Der vollkommene Sattler.

Eine vollständige Mustersammlung aller Arten von Sattlerarbeiten, als deutscher, französischer, englischer und ungarischer Sättel mit ihren Bäumen, Reitzeuge, Kutschen-, Wagen- und Schlittengeschirre in allen möglichen Mustern, sowie alle Arten von Decken u. dgl. m. mit Maßstab und beigefügter Erklärung. Nebst einem Anhange, enthaltend die neueren Erfindungen und Verbesserungen an den verschiedenen Sattlerarbeiten. Nach eignen Erfahrungen und den neuesten französischen und englischen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet. Von Aug. Munke. Mit 14 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

Nützliche Schrift für Jedermann.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwartz; in Oppeln bei Ackermann und in Glatz bei Hirschberg zu haben:

Friedr. Bauer's Handbuch der schriftlichen Geschäftsführung

für das bürgerliche Leben.

Enthaltend alle Arten von Aufsätzen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen, so wie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungsurkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfang-, Depositions- und Mortificationsscheine, Zeugnisse, Reverse, Certifikate, Instructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen ꝛc. Durch ausführliche Formulare erläutert. Sechste, verbesserte Auflage. 8. Preis 16 Ggr.

Neue Uebungsbücher der französischen und englischen Sprache.

(In Friedrich Wilmans Kunst- und Sortimenthandlung in Frankfurt a. M.)

Literarische Blumenlese, deutsch und französisch. Ein Uebungs- und Unterhaltungsbuch für Freunde der beiden Sprachen, besonders zur Bildung des Gehörs, nach einer neuen Methode von H. Pierre, Professor der neuern Sprachen. 8. br. 21 gr. oder fl. 1 30 kr.

Der Zweck dieser Anthologie ist hauptsächlich, das Ohr des Lernenden an die Töne der fremden Mundart zu gewöh-

nen, ohne großen Aufwand von Zeit und Mühe Wortreichthum zu verschaffen und auf diese Weise das Gespräch mit Eingebornen, sowohl im Verständniß als Erwiederung, zu erleichtern und zu befördern. Dabei ist sie ihrem Inhalt nach unterhaltend und der Wechsel des Styls in gebundener und freier Rede, von besonderem Nutzen.

Pierre, H., die vier Stylarten der französischen und deutschen Sprache. I. der leichte Styl. II. der erklärende Styl. III. der historische Styl. IV. der Conversationsstyl. Zum Uebersetzen in's Französische für Deutsche, welche schon mit den Elementarregeln der Französischen Sprache vertraut sind, wie auch als erste Leseübung im Deutschen für Franzosen und Engländer. 2 Theile. 8. br. 21 gr. oder fl. 1. 36 kr.

Der deutsche Theil 12 gr. oder 54 kr.

Der französische Theil 9 gr. oder 42 kr.

The Casket. Selections from the most popular and admired authors. Edited by C. Hamburger. First series 12°. 18 gr. oder fl. 1. 21 kr.

Zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. und den übrigen Buchhandlungen in Breslau, Glogau, Neisse u. s. w.

Von der Wochenschrift:

Die Allöopathie, von Dr. Trinks und Dr. Helwig,

sind bereits 10 Nummern erschienen und können durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. bezogen werden. 24 Nummern kosten 1 Thlr.

Die durch Verbreitung des homöopathischen Heilverfahrens veranlaßten Angriffe durch allöopathische Aerzte machten ein gegenseitiges Organ dringend nothwendig. Der Zweck dieser Zeitschrift ist demnach: die gegen die homöopathische Heillehre gemachten Einwürfe zu beleuchten und zu beurtheilen; die Leistungen der allöopathischen Heilkunde vom homöopathischen Gesichtspunkte aus zu betrachten und die Widersprüche und Vernunftwidrigkeiten der allöopathischen Schule mit Beweisstellen und Selbstgeständnissen der allöop. Schriftsteller zu belegen.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Neue und verbesserte Elementar-Unterrichtsbücher,

welche in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben sind:

M. E. J. Hauschild, franz. Grammatik, nebst Wörterbuch. gr. 8. 26 Bogen. 1 Thlr.

Choix de Morceaux en prose et en vers, tirés des meilleurs écrivains français. Par Feige Lafitte, Prof. gr. 8. 15 Gr.

Dr. F. Philippi. Die Geschichten des sächsischen Volks. Ein Lehr- und Lesebuch für sächs. Volkschulen. gr. 8. 21 Bogen. 12 Gr.

Ch. Tr. Otto, Seminar-Direktor, der sächsische Kinderfreund, ein Lesebuch für Stadt- und Landschulen. 4te verbesserte Aufl. gr. 8. 18 Bogen. 6 Gr.

Derselbe, gegen die Emancipation der Volksschulen. 8. broch. 6 Gr.

Derselbe, Lesebuch für die zweite Klasse der Leseschüler. Dritte sehr verb. Aufl. gr. 8. 6 Bogen. 3 Gr.

G. E. Otto, Hauptmann, Lehrbuch der niederen Arithmetik, ein praktisches Rechnenbuch, welches alle Fundamental-Regeln enthält. 3te wohlfeilere Aufl. 13 Bogen. 12 Gr.

Desselben Lehrbuch der allgemeinen Arithmetik für den praktischen Unterricht in der Buchstabenrechnung ꝛc. 2te wohlfeilere Auflage. 20 Bogen. 16 Gr.

Höhere Unterrichtbücher,

welche in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben sind:

Dr. A. G. Schweitzer, Prof., Abriß eines Unterrichts in der Landwirthschaft, zum Gebrauch bei Vorlesungen über dieselbe. Zweite und 3te Abtheilung: Viehzucht und Gewerbelehre. 1 Thlr.

Die erste Abtheilung: Ackerbau, erschien vor zwei Jahren und kostet ebenfalls 1 Thlr.

G. S. Hörnig, Baukommissar, Sammlung praktischer Zimmerwerks-Risse, theils ausgeführter, theils für verschiedene Zwecke entworfener Baugegenstände. Drittes und viertes Heft mit 12 großen Steindrucktafeln. Pränum. Preis bis Ende d. J. 2 Thlr. 12 Gr. Ladenpreis 3 Thlr. 12 Gr.

Das erste und zweite Heft erschien vor 2 Jahren, ebenfalls mit 12 Tafeln, und kostet 3 Thaler.

Derselbe, Grundsätze und Erfahrungen in Betreff der verschiedenen Zimmer-Arbeiten bei dem Land- und Wasserbau, nebst Anhang über einige Lehren der Arithmetik und Geometrie; ein Handbuch für Zimmerleute und Bauliebhaber. Mit 21 großen Steindrucktafeln. gr. 8. Pränum.-Preis bis Ende d. J. 3 Thlr. Ladenpreis 4 Thlr.

*** Von der 3ten sehr vermehrten und verbesserten Original-Auflage von

J. J. Berzelius Lehrbuch der Chemie, in das Deutsche übertragen von Dr. Wöhler,

sind von den vier ersten Bänden bereits 11 Hefte erschienen, und durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen. Mit dem 16ten Hefte ist auch die 2te Pränumeration von 10 Thlrn. ganz geschlossen. Der nachherige Ladenpreis beträgt 12 Thlr.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Neue wissenschaftliche Schriften.

Dr. E. A. Albrecht, die Stellung der römischen Aequitas in der Theorie des Civilrechts, mit Rücksicht auf die zeitgemäße Frage der Codification. gr. 8. 12 Gr.

Gallerie homiletischer Geistesprodukte sächsischer Prediger. Herausgegeben von Dr. L. S. Jaspis. 1stes Heft. gr. 8. 12 Gr.

Arnoldische Buchhandlung.

Pfennig=Kochbuch.

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6, ist eben erschienen:
Das erste Heft des

Neuen allgemeinen
Schlesischen Kochbuches
für bürgerliche Haushaltungen;

oder:

leicht verständliche und genaue Anweisung zum Kochen, Braten, Backen, Einmachen und andern für die bürgerliche Küche nothwendigen Zubereitungen.

Mit einem nach den Jahreszeiten geordneten Küchenzettel

Ein unentbehrliches Handbuch
für angehende Hausfrauen, Köchinnen und alle diejenigen, welche ihre Speisen wohlschmeckend, gesund und wohlfeil selbst herstellen wollen,

herausgegeben
von einer Schlesischen Hausfrau.

Unentbehrlicher und nützlicher beinahe, als ein großer Theil der vom Publikum mit so großem Beifall aufgenommenen Pfennig= und Heller=Magazine, dürfte wohl für jede Haushaltung die Anschaffung eines zweckmäßig eingerichteten, vollständigen Kochbuches sein, welches nebenbei Wohlfeilheit auszeichnet und dessen allmähliges Erscheinen den Ankauf noch mehr erleichtert.

Zwar fehlt es keinesweges an Kochbüchern; allein Viele rühren von Personen her, die vielleicht nie selbst den Fuß in eine Küche setzten; Andere sind von Köchen angegeben und nur für die Küchen großer Herrschaften berechnet, dabei für Anfänger nicht deutlich genug; noch Andere aber begnügen sich mit dem bloßen Abschreiben der Vorgänger. Machen aber hin und wieder Einige rühmliche Ausnahmen, und lassen, wie dies bei diesem Schlesischen Pfennig=Kochbuche der Fall ist, die Hand der erfahrenen Köchin und Hausfrau erkennen; so sind sie theils zu kostspielig, um von Minderbegüterten und Dienstboten angekauft werden zu können, theils aber werden sie uns weniger brauchbar, weil darinnen auf Schlesische Orts=, Maaß=, Gewichts= und andere Verhältnisse keine Rücksicht genommen worden ist.

Die Herausgabe dieses neuen Pfennig=Kochbuches, welches alle diese gerügten Mängel berücksichtigt und beseitigt, hilft demnach einem allgemein gefühlten Bedürfniß ab, und wird sich gewiß einer allgemeinen Theilnahme und Anerkennung zu erfreuen haben.

Es erscheint davon alle 14 Tage ein Heft, welches im Umschlage 2 Sgr. 6 Pf. kostet. Das Ganze soll mit ohngefähr 6 bis 8 Heften beendigt sein. Aermeren Familien und Dienstboten wird es frei gestellt: sich nur monatlich ein Heft zu entnehmen. Wer also täglich einen Pfennig zurücklegt, kann sich dieses treffliche Hülfsmittel für seine Haushaltung anschaffen.

Alle Buchhandlungen nehmen Subscription auf dieses Kochbuch an, und sind in den Stand gesetzt, denen, die sich mit Sammlung von Subscribenten befassen, auf 10 ein 11tes Frei=Exemplar zu gewähren.

Anzeige
für Banquiers und Kaufleute.

Bei Gebrüder Reichenbach in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei F. E. C. Leuckart, zu haben:

Bader, C. T., Arbitrage=Tabellen für Banquiers und Kaufleute, nach einer neuen vervollkommneten höchst einfachen und praktisch-brauchbaren Methode bearbeitet;
enthaltend
64 Tabellen für die Hauptwechselplätze Europa's.
In Folio, gebunden à 1 Rthlr. 16 Ggr.

Wie schwierig und zeitraubend im Allgemeinen die Berechnung der Wechsel=Arbitragen ist, wird wohl mancher Geschäftsmann in Erfahrung gebracht haben, und doch ist diese Berechnung ein Haupterforderniß, um richtig und vortheilhaft disponiren zu können.

Einem Jeden, der damit zu thun hat, wird daher das Erscheinen vorstehenden Hülfsbuches gewiß willkommen sein, und dies um so mehr, da er nur zwei Hülfsquellen in den Tabellen aufzusuchen, und diese zu addiren hat — was natürlich leicht im Kopfe geschehen kann — um sogleich das gesuchte Facit zu finden. Nicht allein die Brauchbarkeit und Reichhaltigkeit der Tabellen, sondern auch die zuverlässige Richtigkeit derselben, wofür schon der Name so wie die theoretischen und praktischen Kenntnisse des Herrn Verfassers bürgen, wird dieses mühsame Werk gewiß empfehlen.

Leipzig, im August 1834.

* *

In der Antiquar-Buch-handlung J. H Zehdniker Kupferschmiedestraße Nr. 14 ist zu haben: Corinne, ou L'Italie p. Mad. de Stäel cet 3 Bde für 2 Thlr. Delphine p. Mad. Staël cet 4 Bde. 1⅔ Thlr. Oeuvres completes de Florian 8 Bde Prachtexemplar für 5 Thlr. Oeuvres de Racine 6 Thle. Hfrb. 1½ Thlr. Oeuvres de Corneille 6 Thle. Hfrb. 1½ Thlr. Oeuvres posthumes de Frederic II avec Supplement 21 Bde. gr. 8. Lpr. 20 Thlr. neu in eleg. Hfrb 6⅔ Thlr.

Anzeiger LI des Antiquar Ernst wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate Nr. 37.

Auch ist zu haben: Briefe eines Verstorbenen, 4 Bde. m. K. Stdtg. 1831, Pp. Ldpr. 9 Thlr. f. 5 Thlr. Kistemaker, die h. S. des neuen Test. 7 Bde. 2te Aufl. Münst. 825 Hlbfrz. f. 4½ Thlr. A. Scholz, Handb. d. bibl. Archäologie. Bonn 834 Hlbfrzb. f. 1½ Thlr. Auswahl v. Luthers Werken, 10 Bde. 12. Hamb. 826 Pp. f. 3 Thlr. W. Schröter, Lebens- und Amtserfahrungen in psychol.-gesch. Zusammenhange rc. 2 Bde. Alt. 832 Pp. L. 3 Thlr. f. 1⅔ Thlr. Friedrichs saty. Feldzüge, 3 Bdchn. Brl. 815 Pp. L. 4 Thlr. f. 1⅓ Thlr.

Beim Antiquar Böhm in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 28. Knie Schlesisches Dörfer- und Ortsverzeichniß 1830. ganz neu f. 2 Rthlr.; Knie, Beschreib. von Breslau, 1827. Ppb. ganz neu f. 25 Sgr.; Wünsch, Unterhaltungen über d. Himmelskörper u die Eigenschaften der irdischen Körper u. der Naturbegeb. f. d. Jugend. 2 Bde. mit 40 illum. Kupf. 1795 Ldp. 5½ Rthlr. f. 2½ Rthlr.; Nikolai, Wegweiser durch d. Sternenhimmel mit 6 Kupf. 1814. f. ½ Rthlr.; Schubert, die Urwelt u. d. Fixsterne 1822. Ldp. 2 Rtlr. g. n. f. 1 Rtlr.

Bekanntmachung.

Die Mühlenbesitzerin Josepha verehelichte Weinert, zu Mittel-Steine, Glatzer Kreises, beabsichtigt, am sogenannten Schlegler Wasser eine Brettschneide-Mühle oberschlägtig anzulegen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. October 1810, wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und demnächst nach §. 7. Jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen 8 Wochen präclusivischer Frist im hiesigen Königl. Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Concession höheren Orts nachgesucht werden wird.

Glatz, den 6. September 1834.

Königl. Landräthliches Amt.

Steckbrief.

Der nach vorangegangenen mehrfachen Bestrafungen seit dem 29. März 1834 wegen dringenden Verdacht eines großen Diebstahls, thätlicher Widersetzlichkeit und körperlicher Verletzung eines Gefangenwärters, auf 2 Jahr in die hiesige Strafabtheilung eingestellte Wehrmann, vormalige Kopist Albert Pache, ist heute früh um halb 7 Uhr von der Arbeit entwichen. Alle resp. Militair- und Civil-Behörden werden hiermit dienstergebenst ersucht, auf dieses, für die Sicherheit gefährliche Subjekt zu invigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und unter sicherer Begleitung anhero transportiren zu lassen.

Neisse, den 11. September 1834.

Königliche Preußische Kommandantur.

Signalement.

Derselbe ist aus Camenz Frankensteiner Kreises gebürtig, 27 Jahr 6 Monate alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, katholischen Glaubens, hat blondes Haar, ziemlich bedeckte Stirn, hellblonde Augenbraunen, hellblaue Augen, starke Nase, gewöhnlichen Mund, schlechte Zähne, gerundetes Kinn, blonden und starken, unter Nase und Kinn besetzten Bart, ovale Gesichtsbildung, blasse Gesichtsfarbe, starke Gestalt und spricht deutsch.

Bekleidet war derselbe bei seiner Entweichung, mit einer blauen Tuchmütze mit schwarzen Sammtstreifen und Schirm, blautuchener Sträflingsjacke mit rothen Kragen, gelben Schulterklappen, worauf die Nummer 22, grauen Tuchhosen, Halbstiefeln und einem roth und gelbgegitterten Halstuch.

Bau-Verdingung.

Die Erbauung einer neuen Dammschleuße bei Stockteich Brieger Kreises soll

Montag, den 22. September c.

Vormittags 9—10 Uhr

im Wächterbauhofe zu Brieg öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Bau-Uebernehmer werden mit dem Bemerken ersucht zu erscheinen, daß die zum Bau erforderlichen Hölzer vorzuschießen und mit Eintritt der Fallzeit aus Königl. Forsten zurück zu empfangen sind.

Breslau, den 12. September 1834.

v. Unruh.

Wasser-Bau-Inspector.

Bau-Verdingung.

Die Reparatur der Brücke über den Schleußen-Kanal an der Sandschleuße hierselbst, im Anschlagsbetrage von

48 Rthlr. 29 Sgr. soll

Mittwoch, den 17ten September c.

Vormittags 9 — 12 Uhr.

öffentlich an den Mindestfordernden im Schleußenhause an der Sandschleuße verdungen werden. Bau-Uebernehmer werden aufgefordert sich einzufinden.

Breslau, den 10. September 1834.

v. Unruh.

Wasser-Bau-Inspektor.

Auction.

Dienstag den 16ten Vormittag von 9 und Nachm. von halb 3 Uhr an, werde ich am Rathhause (ehemals Riemerzeile) in Nr. 15 eine Stiege hoch, Kupfer, Messing, Wäsche, Betten, männliche Kleidungsstücke, Meubeln, mancherlei Hausrath und Sachen zum Gebrauch versteigern. Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

Pretiosen = Auction.

Freitag, den 19. September d. J. Nachmittags um 2 Uhr, werden verschiedene zum Nachlaß des Justiz = Commissarius Brier gehörende Pretiosen und Ringe, im Auctions-Zimmer des Königlichen Ober-Landes-Gerichts, jedoch nur gegen sofort erfolgende baare Zahlung, versteigert werden.

Breslau, den 12. September 1834.

Behnisch,
Ober-Landes-Gerichts-Secretair v. C.

Pferde=Auctions=Anzeige.

Montag den 29. September d. J., sollen 45, zum königl. Militairdienst unbrauchbare Pferde des 1sten Cuirassier=Regiments ausrangirt, und demnächst an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich versteigert werden, weshalb Kauflustige sich am genannten Tage früh um 9 Uhr bei der Regiments-Wacht gedachten Truppentheils in der Garnison zu Breslau einfinden wollen.

Kant. Q. Baumgarten bei Frankenstein, den 11. Sptbr. 1834.

Der Oberst und Commandeur des Königl. 1sten Cuirassier-Regiments
von Frölich.

Auction.

Am 22sten d. M. Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr sollen in dem Hause Nr. 79 auf der Schuhbrücke die zum Nachlasse des Stadtkoch Stiller gehörigen Effekten, bestehend in Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und einigen Gemälden, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 12. September 1834.

Mannig, Auctions = Commissarius.

Auction.

Am 16ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr und die folgenden Tage, sollen in dem Hause Nr. 18 Blücherplatz, die zur Kaufmann Mischkeschen Konkursmasse gehörigen, in circa 3000 Flaschen und 5 Gebinden lagernden Weine verschiedener Sorten, dann das Mobiliar, in Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Meubles und Utensilien bestehend, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 6. September 1834.

Mannig, Auctions=Commissarius.

Nachlass-Auction.

Wegen eines eingetretenen Todesfalles werde ich Montag den 22. d. Mts. Vormittags von 9 bis 12 Uhr Junkernstrasse Nro. 36 eine Treppe hoch, verschiedene Meubles, Uhren, Spiegel, Gläser, Betten, Kupfer, so wie mehrere andere Sachen u. Hausgeräthe öffentlich versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau, den 15. September 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus).

Ein halbgedeckter Wagen, in noch gutem Stande, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Großes Lager fertiger Leib= und Bettwäsche in allen begehrten neuesten Formen zugeschnitten und ganz vorzüglich gearbeitet. Bestellungen hierin werden jederzeit angenommen und auf das schnellste und sorgfältigste ausgeführt;
desgleichen
alle Arten weißer Leinwand, Damast und Schachwitz = Gedecken, Kaffe=Servietten, Drilliche, Indelte und Züchen, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen:

Breslau.

Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18.

In diesen Tagen empfing in den nachstehenden Gegenständen neue Zufuhren; als:

Für Bräute, die elegantesten und neuesten Braut=Roben; wie überhaupt alles was zur Complettirung einer Ausstattung erforderlich ist.

Seidene Stoffe in den neuesten Farben, facionnirt und glatt, wie auch in allen Breiten und Qualitäten.

Die neuesten Farben in Thibets und Merinos in allen Gattungen.

Shawls und Umschlagetücher in allen Größen und Qualitäten.

Zu Ameublirungen:

Die neuesten Stoffe, worunter sich besonders ein= und mehrfarbige Damaske,
und die neuesten Zeichnungen in geglätteten und ungeglätteten Percals auszeichnen.

Alle Arten brochirte und glatte Gardinen=Zeuge in neuestem Geschmack.

Sämmtliche Artikel aus den besten Fabriken in der reichsten Auswahl, empfiehlt unter Versicherung der allerbilligsten Preise und reellsten Bedienung:

die neue Mode-Waaren-Handlung des

Moritz Sachs,
Naschmarkt Nr. 42,
1 Stiege hoch.

Im Hause des Kaufmann Herrn Elbel.

Zur geneigten Beachtung besonders für Ausstattungen

erlaube ich mir, als reelles rein leinenes Fabrikat, die von diesjähriger Bleiche jetzt empfangene, sehr reichhaltige Auswahl von

Tischzeugen in den neusten und geschmackvollsten Dessins, wie auch sächsische weiße Leinwand

jeder Art, zu billigen Fabrikpreisen ergebenst zu empfehlen.

Die Tischzeug- und Leinwand-Handlung von S. J. Levy, vormals C. G. Fabian, Ring Nr. 4.

Anzeige.

Nachstehende Gegenstände sind mir zum Verkauf in Commission übergeben worden.

1) Savon des Dames, die Schachtel à 6 Sgr.
2) Blumen-Räucher-Pulver, das Glas . . 5 "
3) Bestes Dresdner Zahnpulver, d. Schachtel 3 "
4) Vorzügliches Esprit de savons, d. Fl. 5 "
5) Aechtes Eau de Cologne, die Flasche 10 Sgr.
6) Vorzügliche Bischof-Essenz, (zu 3 Fl. Bischof) die Flasche . . . . 5 Sgr.

F. A. Hertel,
Ohlauer-Straße Nr. 38.

Superfein Provencer und Genueser Oel

offerirt in Gebinden und Steinweise, so wie neue Französische Capeen, Capuci und nonpareilles:

C. G. Maywaldt,
Schweidnitzer Strasse Nr. 30.

Blech-Galanterie-Waaren eigener Fabrik.

Nach dem mehrfachen Versuche, Galanterie-Waaren in Blech zu arbeiten, welche mir ganz besonders gelungen sind, biete ich mein Assortiment von Galanterie-Waaren aller Art, welches ich in meinem Keller, Schweidnitzer Straße Nr. 54, ausgestellt habe, einem hochzuverehrenden Publikum hiermit an, und bitte um geneigte Beachtung, indem ich dabei noch bemerke, daß sich die von mir gefertigten Galanterie-Waaren, eben so sehr durch Eleganz empfehlen, als durch Dauerhaftigkeit, die gewöhnlichen in Pappearbeiten dieser Art übertreffen. — Zugleich mache ich auf eine bedeutende Auswahl von Ofenröhren mit und ohne Klappen, Knie-Röhre, dergleichen Heiz-, Koch- und Bratöfen aufmerksam.

Anforge, Klemptner-Meister,
Schweidnitzer Straße Nr. 54.

Wein-Anzeige.

Einige Tausend Flaschen Wertheimer (Franken-Wein) zu 8 Sgr., guten Medok zu 10 Gr. Burgunder Mousseur, weiß und roth, dem Champagner gleich à $1\frac{1}{3}$ Rtlr., empfiehlt die Weinhandlung

F. A. Hertel,
Ohlauer-Straße Nr. 38.

Anzeige.

Neue sehr schöne Engl. Heeringe, das Fäßchen von circa 45 Stück 1 Rtlr. 10 Sgr., einzeln das Stück 1 Sgr.; dergleichen marinirte das Stück $1\frac{1}{4}$ Sgr., empfiehlt

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

Beachtungswerthe Anzeige.

Ein in jeder Art empfehlungswerthes und stark tönendes, geschmackvoll gearbeitetes

Mahagoni tafelförmiges Instrument,

so wie auch ein $6\frac{1}{2}$ octav. mit Adern ausgelegt und Elfenbein-Klaviatur

Mahagoni-Flügel-Instrument,

sind fertig geworden, und wird der Verkauf derselben Karlsstraße Nr. 33 im Gewölbe nachgewiesen.

Schnürmieder

für verwachsene Personen, den Körper zu conserviren; Geradehalter für Kinder in allen Arten, so auch nach den neuesten Pariser Modells, als Paricessin werden in dauerhafter Güte auf das schnellste angefertigt von

verwittw. Jarnitschka,
Corsett-Verfertigerin.
Schmiedebrücke Nr. 11, neben dem silbernen Helm.

Verkaufs-Anzeige!

Drei Glasschranken, welche sich in eine Galanterie- oder Putzwaarenhandlung besonders eignen,

Vier große neue Doppelfenster.

Eine große kaufmännische Verkaufs-Tafel mit Schubladen 2c. 2c.

ferner ein Vorrath von Herren- und Damenschuhen, Stiefeln und Ueberschuhen, stehen zu den billigsten Preisen zum baldigen Verkauf bei J. E. Faust, Schumachermeister, Langeholzstraße Nr. 2.

Grabenstein und Greiff aus Berlin

beziehen die bevorstehende Leipziger Michaelis-Messe zum erstenmal, mit einem vollständig assortirten Laager aller Gattungen Seiden-Waaren, so wie wiederum mit einem reichhaltigen Assortiment der erschienenen Neuigkeiten in Westen-Stoffen, Fielun, Echarpes u. dgl., halten sich damit ergebenst empfohlen und bitten von ihrem Mess-Locale — Brühl im goldnen Heilbrunnen 1ste Etage — gefällige Notiz zu nehmen.

Apotheken - Kaufgesuch.

Da ich von mehreren reellen zahlungsfähigen Käufern Aufträge erhalten habe, für dieselben Apotheken zu acquiriren, so ersuche ich die Herren Apotheker, welche geneigt sein sollten ihre Apotheken zu verkaufen, mir schleunigst die näheren Verkaufs-Bedingungen mitzutheilen, auch werden bei mir nur stets die brauchbarsten Gehülfen den resp. Herrn Prinzipalen kostenfrei nachgewiesen.

J. F. L. Grunenthal in Berlin,
Zimmerstrasse Nr. 47.

Schaaf-Auction.

Ein hundert und neunzig Stück fette Schaafe sollen Sonntag den 21. September Nachmittags 2 Uhr in einzelnen Parthieen von dem Dominium Gallowitz Bresl. Kr., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Zu verkaufen:

ein noch ungebrauchtes gegossenes eisernes Laugen-Gefäß, 18 Ctnr. schwer, und 97 Stück kieferne Bretter, 8 bis 12 Ellen lang, auf dem Steinkohlenplatz vor dem Oderthor neben dem städtischen Holzplatz.

Ein leichter einspänniger Chaise- oder Stuhlwagen wird zu kaufen gesucht. Schuhbrücke Nr. 74 im Comptoir.

Mein Stickmuster Leih-Institut,

so wie Wolle, Seide, Cannava und Gace in allen Breiten und Farben, als auch kleine und große Stickperlen, empfehle ich meinen sehr geehrten Kunden zu den billigsten Preisen.

J. Brachvogel.

Kapital-Anzeige.

4000 Rthl. können sofort zum baldigen Ausleihen gegen gute hypothekarische Sicherheit nachgewiesen werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt auf portofreie Anfragen der Commissionair L. Höppe in Grottkau.

Offener Posten.

Bei dem Dominio Dürrjentsch, Breslauer Kreises kann Termino Michaeli ein unverheiratheter Jäger seine Anstellung finden.

Wilde Kastanien werden zu kaufen gesucht. Schmiedebrücke Nr. 49.

Pensions-Anzeige.

Eine stille, anständige Familie wünscht von Michaeli an einige Knaben, die hier die Schule besuchen wollen, in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft giebt der Kaufmann Herr Sympfer vor dem Oderthore im Russischen Kaiser.

Auch in unserm Breslau haben wir zum zweitenmale blühende wilde Castanien, wer sich davon überzeugen will, bemühe sich Blücher-Platz Nr. 14 in den Hof des Hrn. Kfm. Müllerschen Hauses.

Belohnung von 5 Rthlr.

Am 8ten d. Mts. ist auf dem Roßmarkte zu Brieg ein Siegel-Ring verloren gegangen, der auf beiden Seiten gravirt und mit einem Chrisopras-Steine versehen war, worauf ein adeliges Wappen sich befindet. Der ehrliche Finder, der diesen Ring auf dem Königl. Wohllöbl. Polizei-Amte zu Brieg abgiebt, erhält die obige Belohnung von 5 Rthlr.

Ein Kandidat der Theologie, unmusikalisch, aber der französischen Sprache vollkommen mächtig, sucht eine Hauslehrer-Stelle. Nähere Auskunft giebt der Kantor Pavel zu Krosno bei Moschin, im Großherzogthum Posen.

Eine sehr bequeme und schnelle Retour-Reise-Gelegenheit nach Dresden und Leipzig, zu erfragen Reusche-Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin den 16ten und 17ten d. M. Zu erfragen Reusche Straße No. 26.

Concert-Anzeige.

Ein hochgeehrtes Publikum lade ich, auf Montag den 15. Septbr., zu einem Concert nebst Gartenbeleuchtung ganz ergebenst ein:

Kappeller, Coffetier. Lehmdamm Nr. 17.

Zum Federvieh-Ausschieben, Montag den 15ten Sptbr., ladet ganz ergebenst ein: Schilling, Coffetier vor dem Nikolai-Thor in Frankfurt an der Oder.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben nebst Conzert, heute, Montag den 15. September, ladet ergebenst ein:

Morgenthal, Coffetier,
im ehemaligen Rogalgarten, Schweidnitzerthor,
Gartenstraße Nr. 23.

Fleisch-Ausschieben,

Montag, den 15. September, wozu ich ergebenst einlade.
Lange, im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

(Verpachtung.) In der Nähe von hier ist eine Gastwirthschaft mit Kegelbahn, Tanzsaal, Garten und Stallung, zu Michaeli c. zu vermiethen, das Nähere sagt der Hausbesitzer. Groschengasse Nr. 14.

Zu vermiethen

und bald oder zu Michaeli d. J. zu beziehen, ist auf dem Blücherplatz Nr. 1 vorn heraus ein schönes, großes Zimmer. Das Nähere zu erfragen in demselben Hause eine Stiege hoch.

Zu vermiethen eine Stube vorn heraus zwei Stiegen hoch, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch; das Nähere im Gewölbe.

Klosterstraße Nr. 1 ist ein Garten zu vermiethen; das Nähere im Seiten-Gebäude zu erfahren.

Ring Nr. 12 ist ein Gewölbe zu vermiethen und bald zu beziehen.

Zu vermiethen ist auf der Ohlauer Straße in der Nähe des Theaters eine gut meublirte Stube im zweiten Stock vorn heraus, nähere Auskunft neben den drei Linden Nr. 76, im dritten Stock.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus einer Stube, Alkove, Küche und Zubehör, eine Treppe hoch, ist in Nr. 24. der neuen Junkernstraße, von Term. Michaeli ab, für 30 Rtlr. jährlich, zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 13. September. Gr. Stube: Hr. Gutsbes. v. Taczanowski a. Biskupice. — Hr. Stadtrichter Marcks aus Wartenberg. — Hr. Kaufm. Groff a. Bernstadt. — Drei Berge: Hr. General-Lieutenant v. Brause a. Berlin. — Hr. Oberstlieutenant v. Willisen a. Posen. — Hr. Gutsbes. Graf v. Choloniewski a. Podolien. — Hr. Dr. med. Müller a. Colditz. — Fr. Gutsbes. Schaubert a. Frankenthal. — Hr. Bürger Seidel und Hr. Buchhalter Henel a. Warschau. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Geisler a. Schleswig. — Hr. Gutsbes. Gocht a. Gr. Graben. — Blaue Hirsch: Hr. Geometer Bocquet a. Neustadt. — Hr. v. Trützschler und Falkenstein a. Berlin. — Fr. Hauptmann v. Ferentheil a. Schönberg. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. Fontanes a. Leonhardwitz. — Hr. Ober-Amtmann Brade a. Tschechnitz. — Fr. Gutsbes. Lebowska a. Krakau. — Hr. Bezirks-Voyt Schmidt a. Koblin. — Weiße Adler: Hr. Major v. Logau a. Broslawitz. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. Baron v. Lüttwitz a. Lausitz. — Hr. Hof-Graveur Leypold a. Dresden. — Fr. Kaufm. Gabrielli a. Krakau. — Deutsche Haus: Hr. Oberst v. Sczawiecki aus Posen. — Hr. Appellationsgerichtsrath Madihn a. Cöln. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Sternberg a. Kempen. — Goldne Gans: Fr. Landräthin v. Prittwitz a. Hennersdorf. — Hr. Prof. Dr. Olshausen und Hr. Pfarrer Dr. Weiss a. Königsberg in Preußen. — Hr. Kaufm. Behr a. Berlin. — Gold. Hirschel: Hr. Kaufm. Reich a. Samter. —

Den 14. September. Rautenkranz: Hr. Amtsrath Bendemann a. Gr. Nädlitz. — Hr. Handlungs-Kommis Neumann a. Falkenberg. — Weiße Adler: Hr. Musik-Direktor Meyer aus Hamburg. — Blaue Hirsch: Hr. Amtsrath Puchelt a. Nistiz. — Neisser Herberge: Hr. Schauspieler Ernst a. Hannover. — Deutsche Haus: Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor Klebs aus Königsberg. — Hr. Rittmeister v. Yorry a. Berlin. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Wolff a. Kempen. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Wehrde a. Elberfeld. — Gold. Krone: Hr. Kaufmann Maans a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schlesinger a. Brieg. —

Privat-Logis: Klosterstr. Nr. 2: Hr. Kammerherr v. Reibnitz a. Böhmwitz. — Ursulinerstr. Nr. 28: Hr. v. Frankenberg a. Hennersdorf. — Am Ringe Nr. 11: Hr Schauspieler Springer a. Oedenburg. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 13. September 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco . . .	à Vista	153	152$\frac{2}{3}$
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	151$\frac{1}{2}$
London für 1 Pf. Sterl. .	3 Mon.	6. 26$\frac{3}{4}$	—
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	103$\frac{1}{6}$	—
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	103$\frac{1}{5}$	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	99$\frac{11}{12}$
Ditto	2 Mon.	—	99$\frac{1}{4}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	95$\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		113$\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant		102	—
Wiener Einl.-Scheine		—	42$\frac{1}{8}$
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	99$\frac{2}{3}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	58	—
Breslauer Stadt-Obligationen . .	4$\frac{1}{6}$	—	104$\frac{1}{2}$
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	4$\frac{1}{2}$	91$\frac{1}{4}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe .	4	—	102$\frac{5}{12}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. .	4	—	106$\frac{1}{6}$
Ditto ditto — 500 —	4	106$\frac{2}{3}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	4$\frac{1}{2}$	—

14 Spt	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	28″ 1‴, 33	+17, 2	+ 5, 3	+ 4, 2	NW. 22°	heiter.
2 U. N.	28″ 1‴, 57	+18, 9	+12, 2	+ 7, 6	NW. 45	gr. Wlk.

Nachtkühle + 5, 0 (Thermometer) Oder + 13, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 13. September 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.